

# „Jazz ist für jeden etwas anderes“

Im Porträt: Förderpreisträger Jörn Marcussen-Wulff

**Neumünster.** Alle zwei Jahre verleiht das Kulturforum Schleswig-Holstein einen Jazzförderpreis an jüngere Musiker und Musikerinnen. Der diesjährige Preisträger ist der Posaunist und Komponist Jörn Marcussen-Wulff, ein 1981 geborener Kieler, der seit über zehn Jahren in Hannover lebt und arbeitet. An der dortigen Hochschule für Musik, Theater und Medien unterrichtet er als Dozent für Bigband, Posaune und Methodik. Zur Preisverleihung heute Abend um 19 Uhr in der Werkhalle des Museums für Tuch und Technik Neumünster reist Jörn Marcussen-Wulff mit seinem JMW-Quintett an.

Von Hannes Hansen

Der Preisträger zeigt sich ebenso überrascht wie erfreut über die Ehrung, die ja auch eine Ehrung für den Jazz sei, der in Deutschland ein Nischendasein führe. Sie sei der erste Preis, sagt er lachend, für den er sich nicht habe bewerben müssen. „Dabei wohne ich ja schon seit vielen Jahren nicht mehr in Schleswig-Holstein“, sagt er, „umso schöner ist es natürlich, dass man sich an mich erinnert und offensichtlich auch meinen Weg verfolgt hat.“

Dieser Weg führte von der Geburt in Kiel, den Kinder- und Jugendjahren auf dem elterlichen Hof bei Laboe, den Schuljahren auf dem Gymnasium Heikendorf zu ersten Auftritten in Kiel, zunächst als Pianist und als Sänger. Einige Kieler, meint er, müssten sich eigentlich noch an die a-cappella-Gruppe „Paulas Freunde“ erinnern, deren Mitglied er bis 2003 war. „Posaune habe ich erst mit 19 zu spielen begonnen“, erinnert sich der Musiker an seine musikalischen Anfänge. „Zu dem Instrument habe ihn ein Musiklehrer gebracht, dann nahm sich die Heikendorferin Maren Steffen seiner an. „Eine phantastische Lehrerin, der ich wirklich viel verdanke“, sagt er. „Sie hat mich für die Aufnahmeprüfung an der Hochschule Hannover vorbereitet. Dabei konnte ich zu Anfang gerade mal fünf Töne spielen.“

Aber es hat geklappt: Neben seinem Studium in Hannover und in

Luzern bei Nils Wogram nahm Jörn Marcussen-Wulff auch ein paar Privatstunden bei Joe Gallardo, dem ehemaligen ersten Posaunisten der NDR Bigband und zeitweiligen Leiter des Landesjugendjazzorchesters, der Bigband, bei der er seine ersten Auftritte als Posaunist hatte. Engagements in Peter Herbolzheimers Bundesjazzorchester folgte, dann die Gründung seines Quintetts und der Bigband „Fette Hupe“. Dazu leitet er die Studentenbigband der Hochschule in Hannover.

Und was ist denn nun eigentlich der Schwerpunkt seiner Arbeit als Posaunist, Komponist, Arrangeur und Bigbandleiter? „Gute Frage“, meint er nachdenklich. Zur Zeit liege der Fokus wohl bei der Bigbandarbeit und beim Arrangieren. Dass er im vorigen Jahr eine Woche lang mit der NDR Bigband seine eigenen Kompositionen spielen konnte, ist Beweis dafür, wie sehr diese Arbeit geschätzt wird. „Aber natürlich will man als Musiker auch selber spielen. Im Moment kommt mein Instrument etwas zu kurz, doch in Neumünster mit meinem Quintett spiele ich jedenfalls Posaune.“

Das Quintett mit Freunden aus Studienzeiten spielt einen Avantgardejazz mit Anregungen aus vielen musikalischen Bereichen. Jazz nennt Jörn Marcussen-Wulff einen „etwas schwammigen Oberbegriff“, unter dem sich eigentlich jede Art von musikalischer Improvi-



Die Posaune immer im Blick: Jörn Marcussen-Wulff liegt die musikalische Arbeit in der Bigband und besonders das Arrangieren. Foto Simon Schwinge

sation und Interaktion verberge. Für jeden Hörer sei Jazz etwas anderes, für den einen Dixieland, den anderen Bebop, den dritten Fusion. „Die Wandlungsfähigkeit des Jazz ist seine große Stärke“, sagt der Musiker. „Er erfindet sich immer wieder neu.“ Und deshalb wird der Posaunist in Kürze mit sieben Musikern aus Deutschland, Österreich und Frankreich das Projekt „Heimatklänge“ angehen. Jeder bringe seine eigenen musikalischen Tradi-

tionen mit, ein französischer Freund spiele Jazz auf dem Dudelsack, „und ich“, sagt er und lacht entwaffnend, „warte mit einer Jazzversion von *Dat du min Leevesten büst* auf.“

■ Konzert und Preisverleihung heute Abend, 19 Uhr, Neumünster, Werkhalle, Depot des Museums Tuch+Technik, Klosterstraße 16. Einlass ab 18 Uhr. Karten Tel. 04321 / 942 3316 an der Abendkasse oder unter [www.kunstflecken.de](http://www.kunstflecken.de)